

## Linie der Hessischen Landgrafen von Elisabeth von Thüringen bis Landgraf Philipp I. dem Großmütigen, soweit sie Bedeutung für die Stadt Spangenberg hat (nach einer Ausarbeitung von Fides Baumgart)

**Elisabeth von Thüringen** (die Heilige Elisabeth) – geboren 1207 als Tochter des ungarischen Königs Andreas II. – gestorben am 17.11.1231 in Marburg a.d. Lahn. 1231 wurde Elisabeth durch Papst Gregor in Perugia heiliggesprochen. Ein entsprechender Festakt fand am 1.5.1236 in Anwesenheit von Kaiser Friederich II. (Staufer) in Marburg a.d. Lahn statt.



Verheiratet war Elisabeth mit **Landgraf Ludwig IV. von Thüringen und Regent von Hessen** – geboren am 28.10.1200, gestorben am 11.09.1227 in Otranto auf einen Kreuzzug.



**Elisabeth und Ludwig IV.** von Thüringen hatten 3 Kinder

1. **Hermann II. Landgraf von Thüringen** (1222 -1240), vom Bruder seines Vaters, Heinrich Raspe IV. (gest. 1247) mit Unterstützung Kaiser Friedrichs II. von der Nachfolge als Landgraf von Thüringen ausgeschlossen und 1238 mit der Regentschaft für Hessen abgefunden, die er bis zu seinem Tode 1240 selbständig unter der Ägide Heinrichs von Meißen regierte.



Bildquelle:  
Von Samuel Reyher - <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/image/view/338189?zoom=600>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9534944>

2. **Sophie** (1224-1284) verheiratet mit Herzog Heinrich von Brabant, 1244 verwitwet und als zweite Frau des Herzogs Mit ihrem Sohn Heinrich in Brabant nicht erbberechtigt (nebenstehendes Bild zeigt Sophie mit Sohn Heinrich, Skulptur in Marburg)



3. Gertrud (1227-1297) – Äbtissin von Altenberg (Kloster in der Nähe von Wetzlar)



**Sophie von Thüringen**, die Tochter von Elisabeth und Ludwig IV (s.o)

sie beanspruchte nach dem Tod ihres Bruders Hermann II. von Thüringen (1240) und dem Aussterben der Thüringer Linie mit dem Tod von Heinrich Raspe IV. (16.2.1247) für ihren Sohn die Landgrafschaften Thüringen und Hessen. Sie erhielt Unterstützung durch den Markgrafen Heinrich von Meißen und später durch ihren Schwiegersohn Herzog Albrecht von Braunschweig.

Zwar verfolgte sie mit ihrer Tatkraft und Energie nicht dieselben Ziele wie ihre Mutter, jedoch verfügte sie offenbar über deren Gottvertrauen und Durchhaltevermögen.

Von ihrem Hauptwidersacher, dem Erzbisum Mainz, wurden sie und ihr Sohn Heinrich mehrmals mit dem Bann und das Land mit dem Interdikt belegt. Sie setzte jedoch durch, dass ihr Sohn Heinrich („Das Kind von Brabant – s. Denkmal in Marburg) schließlich der erste Landgraf von Hessen wurde.

**Landgraf Heinrich I. von Hessen** (von 1256 – 1308), Enkelsohn der Hl. Elisabeth wurde am 11.5.1292 in den Reichsfürstenstand erhoben. Er hinterließ 2 Söhne



1. **Johann** (gest. 1311), der Niederhessen erbte und ohne Nachkommen (im Mannesstamm) blieb.
2. **Otto** (gest. 1328), der 3 Söhne hinterließ
  - **Hermann I.** (gest. 1368 oder 1370) ohne Nachkommen im Mannesstamm
  - **Ludwig** (gest. 1345). Er hinterließ 2 Söhne Otto und Hermann (s. Landgraf Hermann II.)
  - **Heinrich** (gest. 1376), der als 3. Sohn Landgraf wird
  -

**Landgraf Heinrich II**, Enkel von Heinrich I., Ururenkel der Heiligen Elisabeth, genannt der Eiserne, (1302-1376)

**Einziger Sohn ist Otto der Schütz, geb. vor 1322 verstorben 1366 (ohne Nachkommen)**

auf Schloss Spangenberg (vermutlich aufgrund eines von Abt Heinrich VII von Fulda veranlassten Giftanschlags)



Siegel des Landgrafen Heinrich II

**Besondere Bedeutung für Spangenberg, Heinrich II und dessen Sohn Otto kauften im Jahr 1350 den Grafen von Treffurt für 8.000 Mark Silber die Stadt und Burg Spangenberg ab. Heinrich II war es, der den Sitz der Regierung Von Marburg nach Kassel verlegt, jedoch meist in Spangenberg residierte**

**Ludwig**, der ältere Bruder Heinrich des II, starb bereits 1345. Er hinterließ 2 Söhne:

- **Otto** (gest. vor 1357)
- **Hermann**, geb. 1341, verst. 24.5.1413; da Otto d. Schütz ohne Nachkommen 1366 ohne Nachkommen verst. war berief Heinrich II seinen Neffen 1367 zum Mitregenten

**Landgraf Hermann II** (mit dem Beinamen „der Gelehrte“ regierte nach dem Tod von Landgraf Heinrich II allein, er verstarb am 24.5.1413. Er hinterließ 1 Sohn:



**Landgraf Ludwig I.** („Der Friedfertige“ oder auch „Der Friedsame“). Geboren und verstorben auf **Schloss Spangenberg**, \*am 06.02.1402 † 17.01.1458. Ihm wurde von den Reichsfürsten die Kaiserkrone angeboten, die er jedoch ausschlug.



Er hinterließ 2 Söhne, mit denen die Landgrafschaft für eine Generation geteilt wurde:

- **Ludwig II.** in Niederhessen, \* 7.9.1438 † 8.11.1471 auf Burg Reichenbach (b. Hess. Lichtenau)
- **Heinrich III.** in Oberhessen, er hatte 2 Söhne
  - o Ludwig III (gest. 1478) und
  - o Wilhelm III. (gest. 1500), die Linie starb aus

**Landgraf Ludwig II** \* 7.9.1438 † 8.11.1471 auf Burg Reichenbach (b. Hess. Lichtenau)

hinterließ 2 Söhne

- **Wilhelm I.**, „der Ältere“ (1466–1515); verzichtete 1493 auf die Regentschaft
- **Wilhelm II.**, „der Mittlere“ (1469–1509)



**Landgraf Wilhelm II** (1469 – 1509)

hinterließ 1 Sohn

- Philipp, \* 13. November 1504 in Marburg; † 31. März 1567 in Kassel)



**Landgraf Philipp „Der Großmütige“**, wurde bereits mit 13 ½ Jahren mündig

Nach anfänglicher Ablehnung, Einführung der Reformation in Hessen im Jahr 1524 1526 erfolgte das Bündnis mit Johann von Sachsen und anderen protestantischen Fürsten im Torgauer Bund. Diese Stärkung der Fürsten führte noch im selben Jahr zur Einführung der Reformation in Philipps Herrschaftsgebiet durch die Homberger Synode, die nicht nur die Neugestaltung des Gottesdienstes, sondern auch die Aufhebung der Klöster zur Folge hatte.

1527 erfolgte von ihm die Gründung der 1. evangelischen Universität in Marburg a.d. Lahn.

1529 gründete er die Hessische Stipendiatenanstalt. Im selben Jahr fand das Marburger Religionsgespräch zwischen den Reformatoren Martin Luther und Ulrich Zwingli statt. Beitritt zum Schmalkaldischen Bund zur Durchsetzung der Reformation.

1548 als Gefangener Kaiser Karl V. für fast 4 Jahre Verbannung in den Niederlanden.

1552 wieder frei (Vertrag von Chambord)

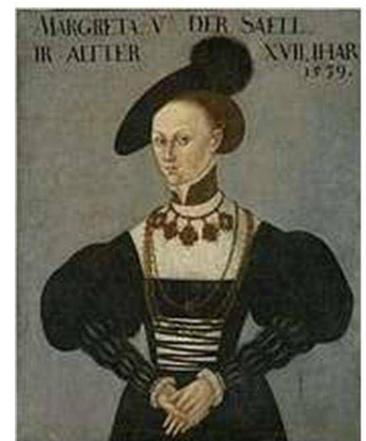
Er heiratete am 15.12.1523 Christine von Sachsen.

Am 4. März 1540 erfolgte durch Philipp Melancthon in Rotenburg an der Fulda die Trauung mit seiner Margarethe von der Saale (\* 1522, † 6. Juli 1566) - Landgräfin zur linken Hand, welche in Spangenberg (Fachwerkhaus Ecke Burgstraße/Klosterstraße und später im Burgsitz) residierte-. Aus dieser Ehe gingen neun Kinder hervor, die späteren „Grafen zu Diez aus dem Hause Hessen“:

- Philipp (1541–1569), trat 1557 in französischen Dienst
- Hermann (1542–1568)
- Christoph Ernst (1543–1603)
- Margarethe (1544–1608)
- Albrecht (1546–1569)
- Philipp Conrad (1547–1569)
- Moritz (1553–1575)
- Ernst (1554–1570)
- Anna (1557–1558)

Aus der Ehe mit Christine von Sachsen gingen u.a. 4 Söhne hervor, nämlich:

- **Wilhelm IV.** von Hessen-Kassel (1532–1592)
- Ludwig IV. von Hessen-Marburg (1537–1604)
- Philipp II. von Hessen-Rheinfels (1541–1583)
- Georg I. von Hessen-Darmstadt (1547–1596)



Margarete von der Saale

**Landgraf Wilhelm IV** (\* 24. Juni 1532 in Kassel;  
† 25. August 1592 in Kassel)

hinterließ 1 Sohn



**Landgraf Moritz** „Der Gelehrte“ (\* 25. Mai 1572 in Kassel; † 15. März 1632 in Eschwege), 1627 verzichtete Landgraf Moritz auf die Regentschaft zugunsten seines 1. Sohnes

Landgraf Moritz gab der Reformation noch einmal eine Wende mit dem von ihm geduldeten Bildersturm und der Auseinandersetzung über die Wortwahl des Katechismus, speziell bei der Formel im Abendmahl.



Das Interesse von Landgraf Moritz galt den Wissenschaften. Als Wohnsitz wählte er neben seiner Hauptresidenz Kassel die nordhessischen Städte Melsungen und Eschwege.

Landgraf Moritz hatte u.a. 4 Söhne

- **Wilhelm V.** (1602–1637), Landgraf von Hessen-Kassel
- Hermann (1607–1658, Landgraf von Hessen-Rotenburg
- Friedrich (1617–1655), Landgraf von Hessen-Eschwege,
- Ernst (1623–1693), Landgraf von Hessen-Rheinfels-Rotenburg

Mit **Landgraf Wilhelm IV** endete das Interesse der hessischen Landgrafschaft an Stadt und Schloß Spangenberg, begründet vermutlich durch die für die „rechte Familie schmachvolle morganatische Ehe Philipps I. mit Margarete von der Saale. Den Wunsch seines Vaters, dessen bewährten Kampfgefährten Hans-Wilhelm Kirchhoff (1525 – 1605) als Burgvogt auf Schloß Spangenberg den Alterssitz zu ermöglichen, kam Wilhelm IV noch nach, danach wird für Burg und Stadt nur noch das Notwendigste zur Erhaltung getan. Hans-Wilhelm Kirchhoff wird in der Abgeschiedenheit der Spangenger Burg zu einem der ersten deutschen Schriftsteller der heiteren, fröhlichen, witzigen, aufmunternden Muse. Fünf Bände seines Werkes „Wendunmuth“ entstehen hier neben zahlreichen Schriften zu militärischen Themen und Ereignissen seines langen Lebens. Er verstarb am 30. September 1605 auf Schloß Spangenberg.